Datum: 15-02-2022, Nummer 72

Freunde der Jesus-Offenbarung des Schreibknechts und Schriftstellers Jakob Lorber, fühlen sich mit allen Menschen der Welt als Geschöpfe und Kinder von ein und demselben Vater verbunden. Dieser himmlische Vater verkörperte sich vor beinahe 2.000 Jahren in Jesus Christus und manifestierte Sich erst als Heiland und Lehrer in Seinem dreißigsten Lebensjahr, drei volle Jahre lang. Die Geistfreunde der Jesusoffenbarung erkennen und anerkennen in dieser neuen und ewigen Offenbarung ein neues und großes Wort Gottes und streben danach, einen gemeinsamen freudigen Austausch zu erreichen.

E-mail: zelfbeschouwing@gmail.com

In dieser Zeitschrift:

- **Geistige Bedingungen im ersten Jahrhundert nach Jesus bis zur zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts**
- **Jesus in der Gegend von DEKAPOLIS**
- **Swedenborg im Gespräch mit Calvin**

Klaus Opitz aus Deutschland

Klaus machte mich darauf aufmerksam, dass **Wilfried Schlätz** einen neuen Artikel [Aufsatz] über das so wichtige Thema **„NICAENUM“** vorgelegt hat. ‘**Eine Auseinandersetzung**’.

Textprobe aus Absatz 5.0:

Das Nizänum ist deswegen falsch, weil es den einzig wahren Herrgott: JEHOVA in drei verschiedene Götter zerlegt: in den Gott-Vater (GV) und den Gott-Sohn (GS) sowie den Gott-Heiligen-Geist (GHG). Das Nizänum ist auch deswegen falsch, weil es diese drei verschiedenen Götter einfach voraussetzt und in folgender Weise eingeteilt ist. Der erste und

kürzeste Anfangsteil definiert GV, der zweite mittlere und längste Teil definiert GS und der dritte mittellange Schlussteil definiert GHG.

Der echte GOTT-VATER JESUS-JEHOVA hat gegenüber seinem Schreibknecht Jakob Lorber am 27.4.1842 das Nizänum als ein materiell heidnischen Dreigöttertum bezeichnet:

Zitat:
Dass ihr aber solches nicht verstehet, so ihr es leset, daran schuldet lediglich euer materiell-heidnischen Drei-Göttertum, das da zu Nicäa ausgeheckt wurde und später noch stets mehr, sogar bis zur Plastik, vermaterialisiert ward…" (Der echte JESUS durch Jakob Lorber: 2.Hig, S.68, Vers 18 vom 4.April 1842) …

(Vollständiger Aufsatz siehe unter www.JESUS2030.de, linke Randspalte unter Kommentare / Dokumentationen: Wilfried Schlätz, NIZÄNUM) oder über diesen Link:
http://jesus2030.de/cms/index.php?option=com_content&view=article&id=609&Itemid=671

***[Wilfried Schlätz** ist ja nach wie vor schwer krank, trotzdem, er kann mit Hilfe von Freunden noch arbeiten. Ich wollte dich nur darauf hinweisen, dass er einen neuen, wichtigen Aufsatz fertiggestellt hat über das Thema **NIZÄNUM**, das heißt, er behandelt das so wichtige Thema **Glaubensbekenntnis**. Meines Wissens ist das bisher noch gar nicht in Bezug auf die Neuoffenbarung bearbeitet worden.]* Klaus

SELBSTBETRACHTUNG – SELBSTUNTERSUCHUNG

Kurzer Auszug aus Band 10 [Johannes Offenbarung] mit Anmerkungen zu den historischen Zusammenhängen

Selbstanschaung - Selbsteinsicht

Der Herr: Nota bene – nun für diese Zeit etwas Aufklärendes!:

‚Im Verlaufe der Mitteilungen alles dessen, was Ich bei Meinen Leibeszeiten auf dieser Erde im ganzen Reiche der Juden gewirkt und gelehrt habe, ist bis schon nach fünfhundert Jahren Meines Erdenseins – besonders was die Erklärungen der Dinge und Erscheinungen der Naturwelt anbelangt – das meiste teils in Vergessenheit geraten, größtenteils aber mit dem alten Unsinne wieder so vermengt worden, daß da niemand mehr die reine Wahrheit hat herausfinden können.'

‚Es sind wohl viele ziemlich gleichlautende Aufzeichnungen, die zumeist von den Griechen und Römern bewerkstelligt worden sind, teils in den zehn Städten im langen und weiten

Jordantale (darunter aber wohl gut bei sechzig Städte, die alle zu Meiner Zeit und auch vor Mir schon und nach Mir noch bis über die Zeit der Zerstörung Jerusalems und seiner Umgebungen größtenteils von Griechen und Römern bewohnt wurden, zu verstehen sind), teils in Essäa (von dem aber schon vor zwölfhundert Jahren keine Spur mehr anzutreffen war, da dieser Orden von den heidnischen Römerchristen zu sehr verfolgt wurde) und zum großen Teil aber in der großen Bibliothek zu Alexandria aufbewahrt worden.‘

‚Aber betrachte alle die **verheerendsten Kriege und die großen Völkerwanderungen,** von denen mehr denn halb Asien, der Norden Afrikas und beinahe ganz Europa heimgesucht worden sind, und zwar aus dem Grunde, weil nur zu bald nach Mir – wie solches schon der Prophet Daniel und bald nach Mir Mein Jünger Johannes auf der Insel Patmos in der von Mir ihm gegebenen Offenbarung gezeigt hat – die Menschen, und besonders die Gemeindevorsteher, Meine Lehre, da sie ihnen als die reinste Wahrheit aus den Himmeln zu kleine Zinsen trug, zu verdrehen und mit dem alten Unsinne zu vermengen anfingen.‘

‚Und es hieß da von Mir aus: Gut denn, weil euch der alte, finstere Weltunflat lieber ist als **Mein reinstes Gold aus den Himmeln** und ihr stets mehr und mehr den Hunden darin gleicht, daß sie zu dem zurückkehren, was sie gespien haben, und auch den Schweinen, die auch wieder mit aller Hast zu der Pfütze zurückrennen, in der sie sich schon oft über alle Maßen beschmutzt haben, so soll euch für lange hin das Gold der Himmel genommen werden, und ihr sollet Mir schmachten in aller Trübsal, Finsternis und Not, und der Tod soll euch wieder ein größter Schreck auf Erden werden!‘

‚Und also ward es denn auch bis zu dieser Zeit. Beinahe alle die Städte und Orte, in denen sich Aufzeichnungen von Meinem vielen Wirken und Lehren häufig vorfanden, sind zerstört und verwüstet worden; nur die Kleinevangelien des Johannes und Matthäus sind noch, der Sittenlehre für die Menschen eines guten Willens wegen, mehr oder weniger sprachrichtig bis jetzt als echte Dokumente über Mein Wirken und Lehren erhalten worden, so auch die Schriften des Lukas und des Markus, insoweit er das von Paulus Vernommene in aller Kürze für sich aufgezeichnet hatte, und im gleichen auch mehrere Briefe der Apostel, von denen aber auch viele verlorengegangen sind, und die Offenbarung Johannis, aber freilich auch mit einigen Sprachunrichtigkeiten, was der Hauptsache für den, der von Mir geführt wird, keinen Eintrag macht.‘

‚Von den andern Lehren, was die Dinge und Erscheinungen und ihre Beschaffenheit betrifft, ist bis auf diese Zeit hie und da ganz im Verborgenen nur weniges verblieben; und wo noch aus der Zeit der Römer und Griechen etwas vorgefunden ward, wurde es von den Klöstern aufgefangen, aber der im Finstern schmachtenden Menschheit auch nie ein Häkchen groß davon verkündet.‘

‚In den Katakomben Roms und in den Pfaffenburgen Spaniens und Italiens und hie und da auch des deutschen Reiches finden sich noch gar manche sehr gewichtigen Aufzeichnungen aus Meiner Zeit vor; aber die noch jetzt bellendste Hab-, Glanz- und Herrschsucht der Hure Babels läßt davon ja nichts unter die Menschen kommen, und das aus der Furcht und großen Sorge, nun sich gewaltig zu verraten und dann von aller Welt dahin zur strengsten Rechenschaft gezogen zu werden, aus welchem Grunde sie den Menschen so viele Jahrhunderte die Wahrheit vorenthalten habe….‘

‚Wie lange ist es denn seit der Zeit, als man dem Volke die vier Evangelien und die Apostelgeschichte des Lukas, die Briefe der Apostel und die Offenbarung Johannis auf das strengste vorenthalten hat und in mehreren Ländern ihm das noch immer vorenthält?‘

‚Wie sträubte man sich gegen das Licht Meines hellen Wissenschaftsblitzes, der vom Aufgange bis zum Niedergange alles, was auf Erden ist, von neuem hell zu erleuchten anfing, und das schon vor dreihundert Jahren, und dessen Licht nun stets heller und heller

leuchtet, und das also, daß in dieser Zeit sogar die geheimsten und verborgensten Gemächer der einst so großen und mächtigen Hure Babels wie am hellsten Tage offen liegen!‘ *[Einmal stand Kaiser Karl der Große am Grab Luthers!...]*

‚Man fragt mit Recht und sagt: Ja, wie lange wird diese Hure Babels ihr Wesen noch treiben?‘
‚Und Ich sage: Welch eine kleinliche Frage! Siehe an das in aller Welt von Tag zu Tag stets heller und mächtiger werdende Licht Meines Blitzes! Wie kann sich neben den tausend, jetzt nur zu mathematisch erwiesenen und zum Gebrauch für alle Menschen frei und offen stehenden Wahrheiten aus allen Fächern der Wissenschaften und Künste der alte, babylonisch-heidnische, finstere Wunderquark, dessen Betrug bis in die kleinsten Fugen und Falten erleuchtet ist, noch halten?‘

‚Sage: Kann irgend die Nacht auf der Erde ihre Herrschaft ausüben, wo die Sonne bereits schon hoch über dem Horizonte steht? Also ist es auch nun schon auf der Erde! **Das Licht ist zu mächtig geworden**, und die ehedem aller Finsternis – ihrer Throne und ihres unbeschreibbaren Wohllebens wegen – so sehr huldigenden Machthaber fangen an, in der unbesiegbaren Macht dieses Lichtes ihre große Ohnmacht einzusehen, und müssen nun, so sie bestehen wollen, dem ihnen ehemals so verhaßten Lichte ein freundliches Gesicht zu machen beginnen; und wollen sie wieder so ganz unvermerkt in die alte Finsternis einlenken, **so erkennt es das Volk und versagt ihnen den Gehorsam** und **treibt sie bald** in große Verlegenheiten und – wie nun schon viele Beispiele zeigen – auch **von ihren Herrscherthronen**.‘

‚Meinem Willen läßt sich kein Trotz bieten! Ich lasse zwar den Menschen gleichfort ihren ganz freien Willen im Besonderen; aber im Allgemeinen bin Ich der Herr und **nehme keine Rücksicht vor den Mächtigen dieser Erde!** Die Zeit des Lichtes ist einmal da und kann durch keine irdische Menschenmacht mehr aufgehalten werden.‘ [GJE10-25]

Kurzer Auszug aus Band 10 [Johannes Offenbarung] mit historischen Fakten

Geografische Aspekte

Während ich diesmal die Neuen Offenbarungen in Band 10 las, machte ich mir einige Notizen zu den historischen Hintergründen. So lese ich in Kapitel 2:5b von Teil 10, dass der Mensch von seinem irdischen notwendigen Leben lernen muss. Du kannst nur aus deinem Leben lernen, wenn du auch dafür eine LEITLINIE bekommst.
Für einen Menschen gilt der Grundsatz, dass ihm das Böse schadet und weil er das Böse selbst will und so wird einem solchen Menschen auch sicherlich kein Unrecht angetan. [GJE10-2:6]

Auch die Einwohner von Joppe mussten sich vor 2.000 Jahren mit den Lehre Jesu auseinandersetzen. Diese Stadt lag wahrscheinlich nördlich von Tel Aviv und 40 Kilometer unterhalb von Tyrus und Sidon am Mittelmeer. Vom nördlichsten Ort des See Genezareth war es vermutlich mehr als eine Tagesreise nach Tyrus. [GJE10-1:4]

Anscheinend hatte das alte frühere Cäsarea westlich von Tiberias zur Zeit Jesu viele Klippen. Das damalige Ufer muss mit 1/3 seiner heutigen Größe viel weiter südlich gelegen haben, wahrscheinlich am Berg Arbel [der eigentliche und wirkliche TABOR] und seinem

gegenüberliegenden Berg mit einem engen Schluchteingang [dem sogenannten Taubental]; dort ist alles noch sehr felsig [das waren die ehemaligen Seeklippen!]. [GJE10-3:3]

Der Engel Raphael entmaterialisierte seinen Hilfskörper, als er eine Gruppe nach Tyrus brachte und in wenigen Sekunden wieder bei Jesus und seinen Anhängern war am Markushügel. [GJE10-4:9]

In Kapitel 10 dieses Bandes lesen wir im Zusammenhang mit der bevorstehenden Kreuzigung Jesu, dass wir einige Hinweise erhalten, die Er seinen Jüngern gibt. Von Beginn Seiner Lehrzeit an war ER fast ununterbrochen mit Seinen Jüngern beschäftigt, doch dann richtete Er zum ersten Mal eine Ruhezeit für Sich und die Jünger für SIEBEN TAGE ein. Also arbeitete Er fast ununterbrochen 2 Jahre lang und [so steht es im Text] **nach fast einem halben Jahr würde Er getötet werden.** Hier lesen wir etwas Bemerkenswertes! Eventuell nach 5 Monaten und zwei Wochen!?

Den genauen Beginn der Lehrzeit Jesu kennen wir nicht, aber Er hat wahrscheinlich drei Monate später vielleicht Anfang April angefangen mit Seiner Lehre. [inklusive der 40 Tage in der Wüste, der Taufe und bei einer fröhlichen Hochzeitsfeier in Kana, zu der Er eingeladen war].

Gemäß GJE10-5:2,3 **würde es weniger als ein halbes Jahr dauern, bis Er gekreuzigt würde.** Dann hätte der Besuch bei Marcus dem Römer auf dem Hügel bei Tiberias und Cesarea, wo Jesus Sich damals aufhielt, schon Ende Oktober oder Anfang November sein können. Das Wetter um diese Zeit [November] ist auf dem See Genezareth oft turbulent. Nach Jesus scheinen die Stürme des Winters und die weiteren Frühlingsstürme des unmittelbar darauffolgenden Jahres eine analoge Verbindung mit dieser kommenden unruhigen Zeit vor der Kreuzigung Jesu zu haben... [GJE10-4:3]

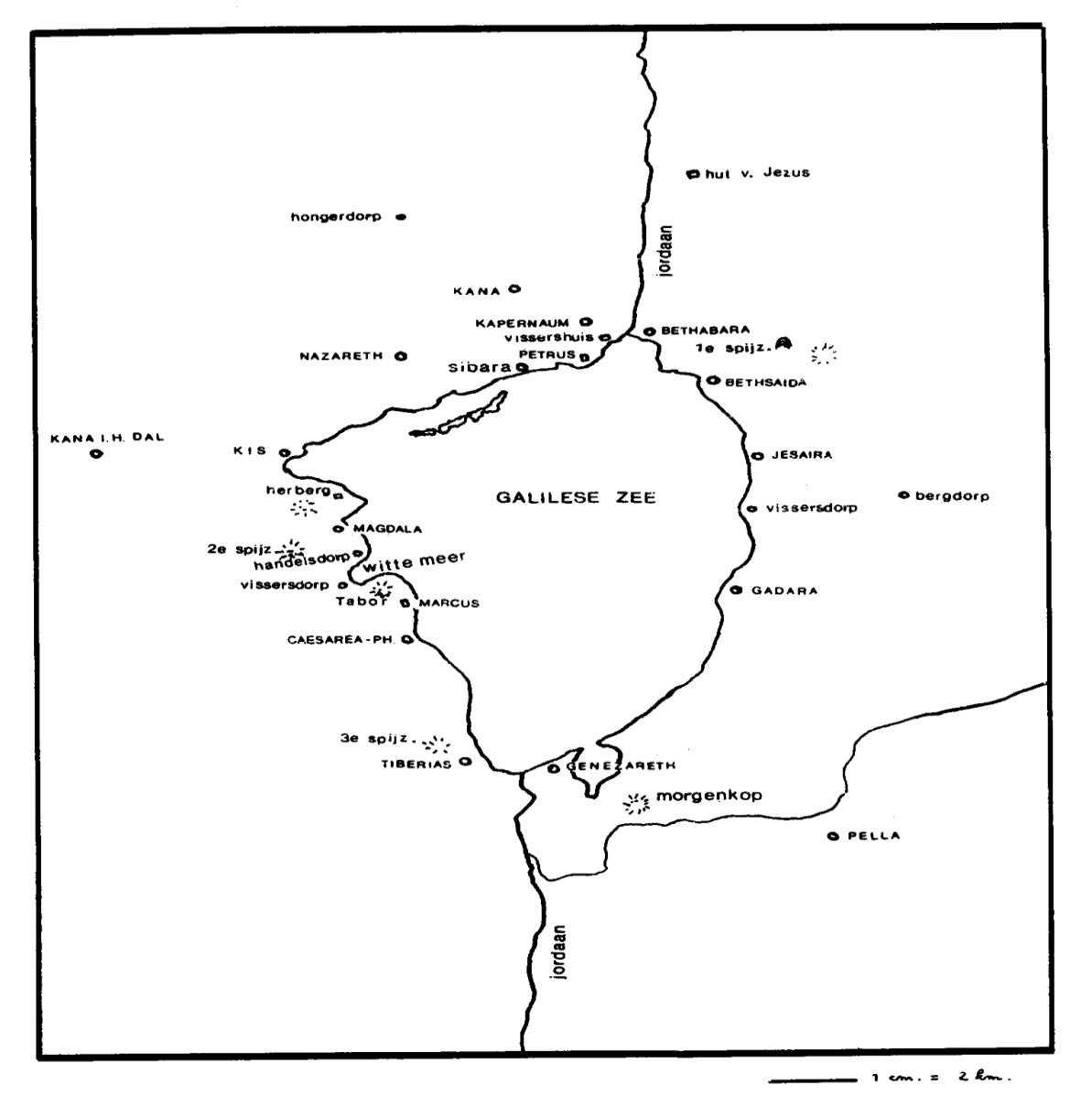
Es scheint, dass die Israeliten zur Zeit Josuas aus der Wüste um den Sinai [und weiter südlich] in die weiten Gegend um Pella gezogen sind; Von dieser Stadt aus hat man einen Ausblick über das schöne Jordantal, auch über die Hochebene, denn diese Gegend hat viele Hochebenen in der Nähe von Pella. Die umliegenden Städte und Regionen waren Abila, Golan und Afek. [GJE10-35:12]

Das Frühstück fand normalerweise eine Stunde nach Sonnenaufgang statt [06:00 Uhr]. [GJE1-36 und GJE10-38:10]

Die Fahrt von Marcus' Hütte bei Caesarea nach Genezareth dauerte drei Stunden! Bei starkem Nord-West-Wind und einer Geschwindigkeit von 3-5 Kilometern könnte diese Entfernung wohl etwa 9-12 Kilometer betragen? Wir dürfen nicht vergessen, dass der See Genezareth zu dieser Zeit 1/3 größer war als heute! Die ziemlich große Bucht von Genezareth wurde „Meer Genezareth“ genannt. Jesus kam zum ersten Mal dort an, genau ein Jahr nach Seiner Taufe durch Johannes. [Vielleicht Ende April und wir sind diesbezüglich anderthalb Jahre später, denn es war schon November, die Herbstzeit!] [GJE10-5:9]

Der Fisch wurde aus mehreren umliegenden Städten geholt, nicht nur aus dem Ostmeer bei Gadara [das damals nicht so weit vom See entfernt war! Wenn Genezareth mehr als zwei oder drei Stunden von Abila entfernt gewesen wäre, wäre es für den Handel unbequem gewesen, es sei denn, es gab einen täglichen Fischtransport über den See, über den bei Lorber nichts geschrieben wird, was aber sehr wahrscheinlich ist. [GJE10-69:2]

Die Entfernung von Genezareth vom Westen am See zu südöstlichem Gebiet dauerte in diesem Kapitel bei Lorber mehrere Stunden und Zielort würde dann die alte antike Stadt Pella sein. Achtung: Ein paar Stunden müssen hier nicht unbedingt zwei Stunden sein, es könnten auch 3 oder mehr gewesen sein! Vermutlich betrug die Entfernung 15 Kilometer. [GJE10-32:10]



Manche Lorber-Leser denken, dass Genezareth jenseits südöstlich am See liegt - siehe Karte oben!

Sucht man den MORGENKOPF, einen besonderen Berg in den Lorber-Schriften, dann wird er seinem Namen wirklich gerecht, wenn er auch im **OSTEN** liegen kann. Wo früher der hohe steile Morgenkopf war und wo er heute als kleiner abgeflachter Berg liegt, muss er dann mindestens einige Stunden nordwestlich des ehemaligen GENEZARETH gelegen haben.

Von Pella aus konnte man den See Genezareth zumindest teilweise sehen. Es muss fast sicher sein, dass Pella südöstlich des Sees lag. Und Gadara war auch in dieser Gegend, aber weiter nördlich. [GJE10-47:1]

Das Mittagessen, an dem die Gesellschaft Jesu in Pella teilnahm, fand vermutlich zwischen 11 und 12 Uhr statt; Die Gruppe kam eine Stunde nach der Abfahrt nach ABILA und wieder eine

Stunde später kamen sie kurz vor Sonnenuntergang zwischen 17:00 und 18.00 Uhr am Ziel an und es würde bald dunkel. Damals war es schon Spätherbst. In dieser Region gab es 60 Städte. [GJE10-55:9, GJE10-57:7]

Die Festung Melchisedek wurde zur Zeit Abrahams in Abila gebaut. [GJE10-59]. Im nächsten Kapitel sagt Jesus, **dass es kein weiteres Jahr dauern, bis er zu seiner Wohnung auffahren wird**. [40 Tage nach Seiner Kreuzigung war es die Himmelfahrt, vermutlich im Anfang Juli 32 n. Chr.] - „Kein Jahr mehr" bedeutet jedenfalls „mehr als ein halbes Jahr!" Es scheint hier ein Widerspruch zur vorherigen Beschreibung zu sein, wo es hieß: „**nach fast einem halben Jahr!"**

Man konnte sogar Jerusalem von höheren Hügeln auasehen, in der Nähe der unteren Burg. Dies sagt uns, dass die Stadt ABILA möglicherweise mehr im Süden als im Norden lag, in der Golan-Region. [GJE10-64:1] – Sie schauten über die Berge von Judäa! Dann muss es auch viele Meilen nördlich von Jericho gewesen sein.

Der 10. Teil des NO erzählt von der Herbstzeit mit den starken Winden und Stürmen. Das würde Ende November bedeuten. Wenn wir ein halbes Jahr später zählen [weil Jesus zu Beginn dieses Teils von seiner Kreuzigung sprach] muss Ostern sicherlich doch Ende Mai stattgefunden haben! [GJE10-69:15]

Die Mittagsmahlzeit könnte zwischen 11 und 11:30 Uhr stattgefunden haben, denn die Juden standen zu dieser Zeit meist früh auf, oft eine Stunde vor Sonnenaufgang, und frühstückten meist eine Stunde später mit einer Esspause von etwa 5 Stunden. Die fünf Stunden liegen zwischen Frühstück und Mittagsmahlzeit und weitere fünf Stunden vor dem Abendessen!

Der Weg von Abila [ab etwa 13 Uhr] in die Stadt Golan hätte sicher einen halben Tag dauern können, denn sie kamen kurz vor Sonnenuntergang an, so steht es im Text und man kann sich ausrechnen, wie lange diese Fahrt dauerte. Außerdem wird es dort im Osten sehr schnell dunkel, denn sobald die Sonne „untergeht", wird es schnell dunkel. [GJE10-71:2,10]

Auf einem größeren Hügel bei Ebahl befand sich **eine Art Festung** mit Wachposten und von dort aus konnte man einen Großteil des See Genezareth und natürlich die Bucht von Genezareth sehen. **Bruchstücke des Eingangstors** zu der Bucht sind neulich in 2016 noch gesehen worden. *[Helmut und Gerard].* [GJE10-19:6]

Hier macht der Herr die ersten Vorbereitungen der Stadt Pella, um sie vom Heidentum zu reinigen und sie für die zukünftigen Flüchtlinge aus Jerusalem geeignet [65-70 n. Chr.] und einer Heimatstadt oder einem Zufluchtsort zu machen. [GJE10-34:9]

Von Afek gingen Jesus und seine Jünger nach der Mittagsstunde nach Bethsaida. Eine Handelskarawane aus Damaskus setzte ihren Weg durch Aphek, Abila, Pella **und Genezareth** fort. **Hier scheint Genezareth südöstlich des Sees zu liegen**? [GJE10-119:4]

Wenn wir uns die Ausdehnung des Galileischen Sees ansehen, ist NAZARETH eine Kreuzung quer mit GE-NAZARETH und 'Gena oder Gen' bedeutet: 'auf der anderen Seite' ! Genau wie der Text es zeigt; Es gibt nirgendwo eine Erwähnung von einer Karawane, die mit dem Boot nach Genezareth gekommen ist. Und wenn sie zu Fuß gegangen wären, wären sie nie über die Westseite gegangen, denn das wäre ein langer Umweg gewesen!

Zu Fuß gingen sie kurz vor dem Abend noch zu der kleinen Stadt Bethsaida, und es dauerte 5 Stunden. [GJE10-121:1] Bethsaida war vor 2.000 Jahren [NOTABENE] eine Tagesreise vom See Genezareth entfernt, der damals auch 1/3 größer war. Zum Beispiel muss diese ummauerte Stadt oder dieses Dorf sicherlich am Fuße eines bergigen, hügeligen Gebietes gelegen haben, dessen ausgedehnte Ausläufe oder weite Berghänge das Ufer des Sees bildeten. [GJE10-121:7]

Auch Afek liegt in den Bergen und noch viel weiter östlich; diese Berge säumen das Jordantal, ziemlich weit jenseits der Stelle, an der der Jordan aus dem See fließt.
Jesus ging von Abila nach Golan und die ganze Schar umfasste etwa 40 Personen, darunter ein Kommandant, seine beiden Unteroffiziere und seine Tochter.

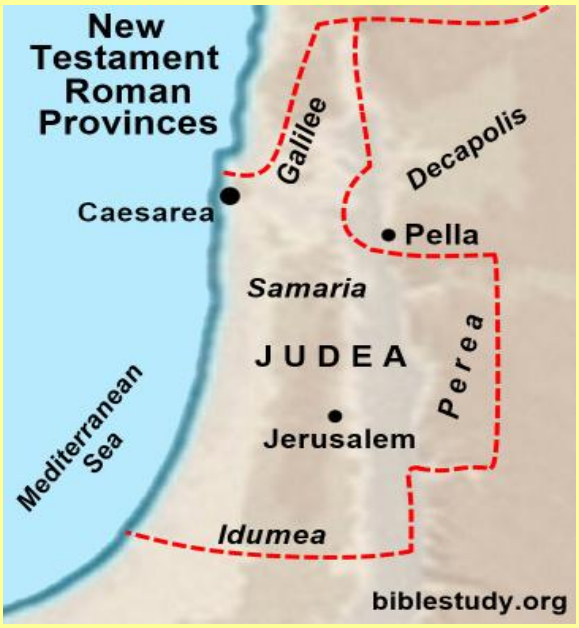
Der Herr hat die obersten Herrscher dieses Kontinents gesegnet, die sich in ihren Herzen seit vielen Jahren zum lebendigen Judentum bekehrt, wie z.B. der römische Staatsmann Agricola hatten, und das seit etwas mehr als einem halben Jahr. [GJE10-83:15]

Die Entfernung vom Golan bis zur Bergstadt Afek scheint die gleiche Anzahl an Gehstunden zu haben wie die von Abila zum Golan. [GJE10-92:2]

Doch der Winter lässt nicht lange auf sich warten. Anscheinend sind wir in diesem Kapitel bereits im Zeitraum des Monats Dezember angekommen! [GJE10-108:7]

Die Stadt Aphek und ihre Umgebung waren zur Zeit Josuas und der Richter sehr fruchtbar, sogar bis zur Zeit Davids und Salomos. [GJE10-108:9]

Kornelius war zur Zeit Jesu, als Jesus in Aphek wohnte, Hauptmann in Kapernaum; der Pella-Kommandant der vielen Dekapolis-Städte, war damals unter ihm; Cyrenius war immer noch Hauptgouverneur. [GJE10-117:10]



In GJE10-132 ist es bereits SPÄT IM HERBST, möglichlicherweise Anfang des Dezembers 31 n. Chr.]

[Andere Lorber-Freunde würden hier dann Dezember 27 n. Chr. fesagt haben, aber wir ziehen es vor, die genauen Jahreszahlen so zu belassen, wie sie sind. Das ist nur ein Hinweis auf das, was wir aus dem Lorber wissen, denn hier und da gibt es noch einige Widersprüche!]

Der richtige Winter begann dort Mitte Januar oder sogar etwas später! In einer Stadt nicht weit von Bethsaida hatte Jesus schon einmal bestimmte Zeichen gegeben, wo Er einen Aufenthalt hatte. [Markus 8:22-26] wie die Heilung eines Blinden! Seine Einwohner waren Fischer und Hirten. Dies war anscheinend auch das Dorf von Andreas und Petrus. Philippus stammte auch aus diesem Dorf. GJE10-119, GJE10-121:1, 122:4, 10-138:8 *[die Brotspeise]*. Um im Jordan zu fischen, mussten sie eine Stunde, wenn nicht länger, dorthin laufen. Außerdem war der See Genezareth zu dieser Zeit auch viel ausgedehnter, ebenso wie der Jordan.

Jesus sagte über diesen See, dass sie sich die wichtigsten Dörfer und Städte, die um diesen See herum besucht würden, in einem Halbkreis im Umfang vorstellen könnten, also etwa 180 Grad. Denn sagte Jesus: „Alle die jetzt erwähnten Orte, die ich von Genezareth durchgezogen habe, lagen sozusagen in einem großen Halbkreis, mehr oder weniger nahe dem See Genezareth. UND ENTLANG des Jordans, wo der Fluss vom See aus südwärts [weiter] fließt. GJE10-121:2

Der Herr war eine Stunde südlich der Stadt Bethsaida, und wenn man damals nach Norden schaute, sah man die ummauerte Stadt [oder Dorf] Bethsaida, und zwei Stunden weiter südlich davon sah man die Stadt AFEK. [GEJ10-132:8]

Bei einem der Propheten [z.B. Jesaja] steht geschrieben, dass dieses Land dereinst wieder grün werden würde, und zwar zur Zeit des Kommens des verheißenen Messias. [GJE10-132:15]

Der Herr: „Wir befinden uns jetzt in der großen Region HAURAN [Hes.47:16,18], die das sehr gebirgige Ostufer und fast von der Quelle des Jordans [Hermon-Gebirge] bis zu seiner Mündung in das Tote Meer das Gesamte bildet. IN DIESEN REGIONEN befinden sich DIE ZEHN GROSSSTÄDTE. [Jordanien]

Und dann heißt es: "Davon haben wir [Jesus und seine Jünger] jetzt in kurzer Zeit einige mit sehr guten Ergebnissen bearbeitet." [PELLA, ABILA UND GOLAN – AFEK war eine der kleineren Städte] Also besuchte Jesus sieben weitere große und kleinere Städte und Dörfer. [GJE10-133:5,6]

Wie bereits erwähnt, war Jesus nun seit über 2 Jahren [2½] fast vollständig ohne Ruhe und Er würde Ende April oder Anfang Mai [?] im Jahr 29 n. Chr. mit Seinem Lehramt begonnen haben. Anfang Dezember 31 n. Chr. war Er danach dann zwei Jahre in Seiner Mission. **Er würde noch ein halbes Jahr tätig sein**! Das müsste dann bis zum darauffolgenden Jahr im Mai sein, also mehr als drei Jahre in Seiner messianischen Funktion. Jesus war zum Zeitpunkt der Kreuzigung fast 33,5 Jahre alt. [GJE10-133:7]

Jesus sandte seine Jünger zum zweiten Mal aus und teilte sie in zwei Gruppen auf. Hier ist die Rede von HIPPOS, einen kleinen Stadt, die nicht so weit von AFEK entfernt war wie von der namenlosen Stadt, wo sie nun eine Stunde von BETHSAIDA entfernt waren.

HIPPOS hätte noch weiter östlich gelegen als Afek. Und EDREÏ, das von Bethsaida weiter südöstlich der Stadt lag [zwei Stunden Fahrzeit]. GJE10-133:8

In GJE10-137:7 werden Bethsaida und Gadara in einem Zusammenhang erwähnt. Diese Städte lagen östlich des Sees.

Jesus begann seine offizielle Lehrzeit ab Seinem 30. Lebensjahr und es war wahrscheinlich nur wenige Monate später, insbesondere zunächst inoffiziell im Bergdorf KANA während einer fröhlichen Hochzeit, bei der WEISS-wein getrunken wurde [möglicherweise Anfang Mai]. Zählt oder rechnet man zweieinhalb Jahre später, war Jesus dann in Gadara, und es muss damals Spätherbst gewesen sein, Anfang Dezember! [GJE10-138:8]

Als Jesus die Menschen in der Nähe von Bethsaida in einer Wüsten- und Bergregion speiste, aßen einige Tausend Menschen nur von ein paar Broten und Fischen. [GJE10-138:8]

Nach dem Besuch der drei Städte der DEKAPOLIS ging Jesus in die sieben weiter südlich gelegenen Städte und besuchte zuerst zwei davon. Eine dort gelegene Basaltstadt war noch weit von Jerusalem entfernt. [GJE10-142:2.5, 143:2]

Die Basaltstadt, die in den Bergen lag und in der Jesus Sich aufhielt, hätte damals im heutigen Jordanienland gelegen. Der Wirt sagte dort zu Jesus: „Es ist zu weit von hier bis zum See Genezareth wie zum Jordan und nicht weniger [weit] bis zum Euphrat!‘ *Dies erlaubt uns, ungefähr abzuschätzen, wo diese Basaltstadt gelegen haben könnte.*

Jesus war in GJE10-146 BEREITS 33 Jahre alt. Beginnen wir damit, dass es immer noch Anfang Dezember gewesen sein muss! Vor FAST 33 Jahren wurde Er am 7-1 in einem Schafstall in der Nähe von Bethlehem geboren. Die Schafe als Erwachsene und die Lämmer als Kleine. Als Analogie spielt das Sprichwort „lammfromm“ eine ähnliche Rolle: die Rolle der Demut! [Siehe auch GJE10-146:1]

In GJE10-146:3 spricht Jesus über Seineletzten 2 ½ Jahre [man beachte, dass Jesus nach 7-1 im Alter von 30 Jahren auch später Sein Amt angetreten haben muss – es heißt auch: als Er <u>ungefähr</u> 30 Jahre alt war!

Im Jahr 31 n. Chr. und vermutlich Anfang Dezember sprach Jesus davon: „Von jetzt an wird es keine vollen fünfzig Jahre vor *[dem Fall]* Jerusalems geben. Es würde keine 50 Jahre dauern! Warum sagte Jesus nicht "vierzig Jahre"? Offenbar war es umgangssprachlich üblich, von einer 50-Jahres-Grenze zu sprechen; dies würde auch der Willensfreiheit des Menschen einen gewissen Spielraum geben.
Würden wir das wörtlich nehmen, müsste Jesus viel früher geboren worden sein, was historisch und astronomisch sehr unwahrscheinlich ist. [GJE10-148:7]

In GJE10-149:6 werden Reisende erwähnt, denen weit hinter Ninive kamen; diese Reise muss über den Golan, die Ostseite des Sees, geführt haben. Sie kamen vom Euphrat!

In GJE10-151:3 sagte der Herr: **„Allerdings wird es mehr als 2.000 Jahre dauern, bis die gesamte Menschheit auf der Erde in ein reineres Licht übergeht. Dies wurde wahrscheinlich gegen Ende 31 n. Chr. gesagt.** Und das würde bedeuten, <u>dass die Menschheit „reines Licht“ möglicherweise erst viel später **nach 2031** verstehen würde</u>. Aber es muss dann noch viel getan werden!

Zu Beginn des Herbstmonats Oktober, fast am Ende des vermutlich 31. Jahres n. Chr. sagte Jesus: „**Aber von nun an soll kein Jahr vergehen, und ihr werdet an Mir beleidigt sein, Mich verleugnen und verraten!** [GJE10-152:9] – [Jesus sagte dies übrigens zum zweiten Mal, und hier spricht Jesus nicht von 'einem halben Jahr, während der Ausdruck 'ein Jahr' nicht unbedingt ein ganzes Jahr sein muss!] - Wenn wir dazu nur 9 Monate hinzufügen, befinden wir uns bereits im Juni 32 n. Chr. Oder gab es zwei Perioden von Ostern damals, eine im März und die andere im Sommer?

In diesem Zusammenhang könnte es sein, dass Jesus nicht im März oder April eines Jahres gekreuzigt wurde, sondern sicherlich 3 Monate später, was auch im ersten oder zweiten Kapitel der GJE, Teil 1 beschrieben oder erwähnt wird.

Die Reise von Bethsaida ging in die Basaltstadt in den Bergen nördlich des Berges Nebo. Die Landschaft um diese Basaltstadt war ziemlich hoch und gab einen guten Blick auf die Ebene [des nordöstlichen] Euphrat. Blickte man nach Westen, konnte man viel vom Tal des Jordans bis zum Toten Meer sehen; sogar einen Teil von Jerusalem, Bethlehem bis zum Libanon." [GJE10-157:12] Es sollte beachtet werden, dass der Lufthimmel im Spätherbst bei bewölktem Wetter weniger trüb sein kann; es ist anscheinend nicht immer „Herbst“ in dieser Zeit und in dieser Umgebung, was im Herbst um Jerusalem herum oft wohl der Fall ist.
Vom Berg Nebo aus konnte man die neblige Umgebung von Jericho sehen, die eine Tagesreise weiter südlich lag [erheblich tiefer als Jerusalem und die Hitze speicherte!]. [GJE10-158:1]

In GJE10-162 reist der Herr noch weiter nach Süden zu einer der folgenden großen zehn Städte, einschließlich der namenlosen Städte und Dörfer um sie herum. Diese Fahrt dauerte mehr als 7 Stunden. [Vers 2,4,5]

Anscheinend kam Jesus nach einer Tagesreise östlich des Arnon und des tiefen Jordantals an. Wo Jesus damals war, gab es auch eine Sandwegstraße ins ferne Damaskus und das neue Babylonien [das heutige Bagdad!] [GJE10-164:5]

Der Herr wohnte bei einem Wirt, dessen Haus eine halbe Stunde Fußmarsch vom Berg Nebo entfernt war. Dieser Berg war eher ein Hügel und erhob sich kaum mehr als 100 Ellen [das sind etwa 80 Meter] zum Jordantal hin und der Berg hatte einen sehr steilen Hang von etwas mehr als 2000 Ellen [etwa 2,5 Kilometer]. So sah er vom Jordantal [das viel niedriger war] aus wie ein richtiger Berg. Nur von Osten aus [wo es immer höher war!] war es dort nur ein Hügel. Es war Moses' Berg, wo er begraben wurde. Man konnte den biblischen Berg HUR, den Berg HOR, wo Aaron starb, und in der Ferne den Berg Sinai und den Berg HOREB sehen. [GJE10-178:7,9]

Vom Berg Nebo bis zur nächsten Stadt, die ganz südöstlich von Nebo an den Quellen des ARNON-Flusses liegt, ist es noch mehr als eine Tagesreise. [GJE10-196:10]

Vom Berg Nebo aus konnte man sogar die antike Stadt Davids, Bethlehem und weiter oben Jerusalem sehen. [GJE10-197:2] *Beachten Sie, dass der Blick vom Nebo aus, der einige hundert Meter tiefer liegt, auf die viel höheren Berge und Hügel, auf denen die Stadt Bethlehem und Jerusalem erbaut wurden, leichter war als umgekehrt !!!*

Der Herr war in einem Weiler mit 60 griechischen Einwohnern im südlichen Teil, nahe dem Jordan und dem Toten Meer, und drei Stunden zu Fuß von dort entfernt, bei einer großen Hirtenhütte. Er war von oben gekommen und würde durch das Jordantal bis in die unmittelbare Nähe von Jerusalem weiter reisen. [GJE10-231:12, 229:27, 232:5,9]

In den Tagen von Sodom und Gomorra hatte der Jordan [der jetzt ins Tote Meer mündet] damals einen ganz anderen Verlauf und mündete ins Rote Meer. Das Einzugsgebiet des Jordan war früher viel höher. Weil diese Jordanlage nun tief geworden war, mündet er nicht mehr ins Rote Meer, sondern ins Tote Meer. [GJE10-235:3]. Das ganze Jordantal ruht auf Schwefel und Pech. [GJE10-235:10]

Das Kaspische Meer entstand auf die gleiche Weise wie das Tote Meer. 500 Städte sind noch immer im Kaspischen Meer begraben, darunter die damals große Stadt Hanoch. [GJE10-236:1]

Swedenborg im Gespräch mit Calvin

Wer war Johannes Calvin? [Jehan Cauvin] Geboren am 10. Juli 1509 in Frankreich und gestorben am 27. Mai 1564 [Genf]. Er wurde also nicht alt. Er war ein bedeutender französisch-schweizerischer christlicher Theologe während der Reformation, nach dem eine protestantische christliche Bewegung, der "Calvinismus", benannt wurde. Er wird oft in einem Atemzug mit Martin Luther genannt, der in 1517 seine 95 Thesen veröffentlichte, als Calvin erst ein achtjähriger Junge war. Wie konnte der viel später geborene Swedenborg [29-01-1688] mit ihm in Kontakt treten?

Die amerikanische Schriftstellerin Helen Keller [1880-1968] schrieb über Swedenborg: „**Was der Apostel Johannes in Symbolen sah, sah Swedenborg in Wirklichkeit.** Er bezeugte die Erfüllung prophetischer Bilder und erklärte jeden Vers so, dass die Apokalypse kein versiegeltes Buch mehr sei, sondern offen liegen. Die Botschaft über das Zweite Kommen des Herrn sei voller Glanz.“

SWEDENBORG

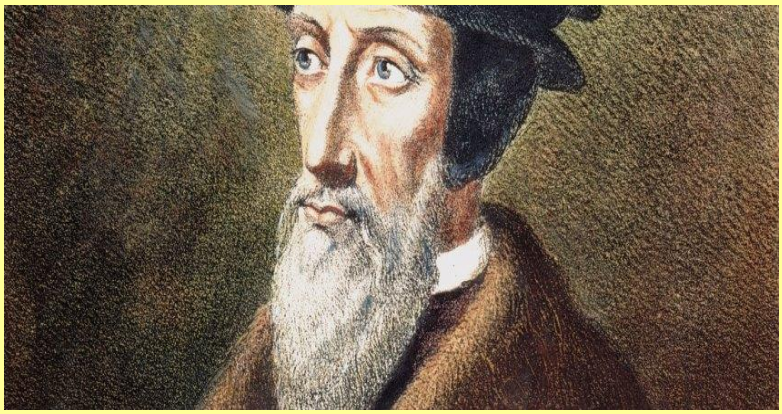
Das Gespräch zwischen Swedenborg und Calvin ist höchst interessant und einzigartig. Dieser besondere Teil besteht hauptsächlich aus einem Bericht über ein Gespräch, das Swedenborg in der Geistigen Welt mit Calvin und seinen Anhängern zum Thema "Rechtfertigung" führte.

Swedenborg schreibt: „Ich las das Glaubensbekenntnis von Athanasius in Anwesenheit von Calvin und mit dem Rest des Publikums: „Der richtige Glaube ist, dass wir glauben und bekennen: Dass unser Herr Jesus Christus, der Sohn Gottes, Gott und Mensch ist, Gott“ , aus dem Wesen des Vaters, gezeugt vor den Welten; und ein Mann von Substanz [der Mutter], geboren in der Welt…

„Der, obwohl er Gott und Mensch ist, doch nicht zwei, sondern ein Christus ist; Erstens, nicht indem man die Gottheit in das Fleisch verwandelt, sondern indem man den Menschen in Gott nimmt; Ganz eins, nicht durch Vermischung der Substanz, sondern durch die Einheit der Person. Denn wie die vernünftige Seele und das Fleisch ein Mensch sind, so sind Gott und Mensch ein Christus.“

Swedenborg fährt fort: "Nachdem ich diese Worte sowohl Calvin als auch den fünfzig Geistlichen seiner Sekte vorgelesen hatte, fragte ich Calvin, ob er nicht von dieser Aussage im Glaubensbekenntnis abgewichen sei - einem Glaubensbekenntnis, das von der ganzen christlichen Welt anerkannt und akzeptiert werde."

CALVIN sagte „dass er eindeutig davon abgewichen sei. Ich fragte, warum er das getan habe. Er antwortete, dass er diese Worte nicht beachtet habe, aber als er es jetzt tat, habe er gesehen, dass er davon abgewichen sei und seinen eigenen Gedanken gefolgt habe.



CALVIN

Ich fragte ihn, was er NUN denke. Er antwortete, wenn das Glaubensbekenntnis wahr sei und es von allen Seiten als die wahre Lehre über die Dreifaltigkeit und die Göttlichkeit Christi anerkannt werde, dann habe er sich eindeutig geirrt.

Ich fragte, ob er nicht zugeben würde, dass das Göttliche und das Menschliche oder Gott und der Mensch eine Person in Christus seien, wie Seele und Fleisch ein Mensch seien, nach den Worten des Glaubensbekenntnisses! **Er sagte, er würde gerne, aber er könne nicht, weil er eine andere Entscheidung getroffen habe.**

Ich fragte, ob er glaube, dass Christus eine oder zwei Personen sei. Er antwortete: Eine, wenn eine hypostatische Vereinigung eine mache, aber er blieb bei seiner Meinung, dass der Sohn Gottes nicht derselbe [wie Christus] sei und beim Vater sei, und dass Jesus Christus vom Sohn getrennt wurde, weil der Sohn im Himmel sei.

Ich fragte: „War Christus damals zwei?“ Er antwortete: **Ja; und darin war er vom Glauben abgewichen.**

Ich fragte nach der hypostatischen Vereinigung, wer war das? Er antwortete: „Von Gott dem Vater; das sei seine Idee gewesen.

Ich fragte nach der Seele Christi, was war das? Könnte es nicht das Göttliche Selbst sein, da Lukas sagt, es sei vom Heiligen Geist und der Kraft des Allerhöchsten? Er antwortete, er habe dies bei Lukas bemerkt, aber stillschweigend in sich geglaubt, die Seele stamme von Joseph.

Ich stellte die Frage: ‘War nicht Christus in seinem Menschen der Sohn Gottes, wie es in Lukas 1:35 offen gesagt wird? Und in Lukas 3:17, als Jesus getauft wurde; und

auch in Johannes 1:34; und als er in Matthäus 7:5, Markus 9:7, Lukas 9:35 und vielen anderen Texten verklärt wurde! Er antwortete, dass er sich nicht auf Christus Jesus als einen Menschen bezog, wenn er die Worte „der Sohn Gottes“ erwähnte oder darüber nachdachte. Als ich [S] sagte, dass ein solches Verständnis der Heiligen Schrift widerspräche, antwortete er, dass er es so sehe, aber nicht gedacht habe, dass es so sei. Ich [S] wollte, dass er auf die Idee verzichte, aber er [C] war sich seines Denkens bewusst, als er auf der Welt war, und sagte, er könne es aus diesem Grund nicht.

Schließlich gab er zu, er habe geglaubt, Christus sei Josephs Sohn, aber er habe es nicht gewagt, dies zu schreiben.

Es waren bis zu fünfzig Geistliche anwesend, die ihm folgten, und sie hörten, wie Calvin diese Antworten auf die Fragen gab; Also fragte ich sie, ob sie nicht sähen, dass sie in der Frage nach der Person Christi deutlich vom Athanasischen Glaubensbekenntnis abgewichen seien.

Sie antworteten, dass sie dieses Glaubensbekenntnis viele Male gelesen, [hätten], aber diese speziellen Worte darin [nicht] beachtet hatten, und sie waren erstaunt, dass sie sich diese Worte erst dann genau ansahen. Sie gaben auch zu, dass es eine offene Meinungsverschiedenheit gab, sie gaben zu, dass sie, so oft sie den Namen Christi gebraucht oder ihn erwähnt hätten, nicht "den Sohn Gottes" verstanden hätten, sondern einen vollkommenen Menschen, der Gerechtigkeit für die Menschheit geschaffen hätte. Und wenn sie das Wort „Gott“ an sich verwendet hätten, hätten sie „Gott den Vater“ verstanden. [Quelle: Zeitschrift für Swedenborg-Publikationen, Ausgabe 114, Juni 2021]

SELBSTBETRACHTUNG – SELBSTUNTERSUCHUNG

In der nächsten Ausgabe: wieder etwas Gutes zum Teilen!

Sie können Ihren geschätzten Beitrag auf untenstehendes Bankkonto einzahlen:

JLBI Gerard	Nordhorn
Volksbank	BLZ 280 699 56
Banknummer	101 840 2300
IBAN	DE 83 280 699 56 101 840 2300
SWIFT-BIC	GENODEF1NEV

Stand Bank-Kredit……	am 31.Januar	2022	+	177,70 €
Übersetzungskosten: Relana v. d. V.	am 15. Februar	2022	-	50,00 €
Bankkosten am 31. Januar 2022			-	5,55 €
Stand Bank-Kredit:	am 15. Februar	2022	+	122,15 €